

10.2011

DE: BUG

ELEKTRONISCHE LEBENSASPEKTE
Musik, Medien, Kultur & Selbstbeherrschung

Neue Sounds

Mit Tradition: Kyle Hall, Martyn,
Miracle Fortress, Emika & Jonsson/Wher

Literatur

Digitale Bücher und Missverständnisse:
Nymwars, Mash-Up & E-Autoren

Mastering & Design

Teil 2 der De.Bug-Serie:
Wir teilen weiter an unserem eigenen Label

156

ISSN 1861-8709
P 000001
000001
10.2011



MODESELEKTOR

OBERAFFENTITTENGEIL

SOUNDTANK KUNST, KRIEG & KILLERBASS

Der Künstler Nik Nowak hat ein Sound System auf Ketten montiert: Das schlicht "Panzer" genannte Werk ist gleichzeitig Skulptur, Fahrzeug und Disko-Anlage. Wir haben Nowak in seiner Werkstatt besucht.



* Manuel Noriega, Drogenhändler, Ex-CIA-Partner und Kurzzeit-Diktator von Panama, wurde am 3. Januar 1990 von US-Truppen gefangen genommen, die eigens dafür in Panama einmarschiert waren. Noriega entzog sich dem Zugriff allerdings zunächst durch die Flucht in die Botschaft des Vatikans, die daraufhin tagelang mit extrem lauter Rockmusik beschallt wurde, bis Noriega schließlich entnervt aufgab.

Nik Nowaks Panzer ist eine Techno-Metamorphose vom Kriegsgerät zur Bassbox, die in jeder Hedonistensee Fantasien der allgegenwärtigen Disko erblühen lässt. Dieser Panzer ist die Erfüllung eines Jugendtraumes, von dem viele gar nicht wissen, dass sie ihn geträumt haben. Ein Sound System aus dreizehn Lautsprechern, das auf seinen Ketten jedes Hindernis überwindet, um sich hydraulisch aufzurichten und seinen Killersound auch in die letzten Winkel dieses Planeten zu blasen. Kettenratern, dass sich seinen Weg durch die bornierteste Suburbia bahnt. Und ein Live-Set am Heck, dessen Regler dazu einladen, die Sound-Attacke am LFO zu modulieren. Ein Traum auf zwei Ketten.

PRENZLBERGER PANZERGARAGE

Der Weg zum futuristischen Gefährt führt durchs 19. Jahrhundert: Nik Nowaks Panzer-Garage liegt versteckt in den desolaten Überresten der ehemaligen Bötzw-Brauerei, einem altehrwürdigen Gewerbebepalast, dessen verspielte Architektur auf verwinkeltem Grundriss leicht surreal wirkt - auch weil dieser mythische Ort mitten im steril renovierten Berliner Prenzlauer Berg liegt. Zur Begrüßung erklärt Nowak, dass die Gentrifizierung unlängst auch an seine Werkstatt geklopft hat, um die Totalsanierung anzukündigen, die jetzt nur noch durch Denkmalschutzauflagen verzögert werden könnte. Dann führt er uns unter Bartkratzen in die große, vollgestellte Halle, an deren Ende der Panzer unter einer Plane ruht. Der Vorhang fällt und die Augen werden groß.

Während wir den Panzer von allen Seiten bewundern, erzählt Nik von seiner Odyssee durch das Universum der Soundmobile, als dessen Schöpfer und Erkunder er zugleich erscheint. Angefangen hat es 2005. Während des Kunststudiums suchte Nowak einen Weg, seine musikalischen Experimente auf der MPC in die künstlerische Sphäre zu exportieren. Daraus entstand der "Mobile Booster": ein kleines grünes Turner-Dreirad mit Bassbox unter der Haube, das an einen SciFi-Rasenmäher erinnert. "Du bist eigentlich behindert mit diesem Teil, fast wie ein Rollstuhlfahrer. Kommt 'ne Treppe, war's das", erklärt Nowak diese erste, unpraktische Symbiose von Sound und PS. Dafür wird das Gefährt als Skulptur von der Kunstszene ernst genommen, weshalb dem froschgrünen Trecker einige zirkusreife Geschwister folgen: "Baron Bass", ein fehlproportioniertes Tricycle, das wie eine metallene Wüsten-Harley aussieht und mit serienmäßiger Bassbelüftung unterm Lenker kommt. "International Enterprises", ein lässiger 80er-Jahre-Drahtesel mit derber Anlage in einer Holzbox auf dem Sattel, die die Vorderachse des mickrig wirkenden Fahrrads in die Lüfte zwingt. Oder die "Sackkarre", die vor



die Hinterachse eines putzigen Minimotorrads gespannt, eine per Autobatterie betriebene Boombox transportiert. Nowaks Lautsprechergefährte sind zwar praktisch nur bedingt mobil, werden aber als Skulpturen weithin geschätzt, und waren allein 2010 auf 15 Ausstellungen vertreten. Dabei waren all diese Arbeiten nur ein Vorspiel. Natürlich für den Panzer, den Nowak jetzt, nach drei Jahren Arbeit, ins Scheinwerferlicht tuckern lässt.

KLANGATTACKE

Grundlage des Panzers ist ein japanisches Kettenfahrzeug, das Nowak auf eBay erstanden hat. Nachdem er die Hälfte des stählernen Aufbaus heruntergeflext hatte, konnte er sich dem Arrangement der Boxen auf der hydraulischen Ladefläche widmen. Zusammen mit einem Akustik-Experten des Lautsprecherherstellers Intertechnik tüftelte er eine Symbiose seiner Skizzen und den Regeln der Physik aus. Efficiency meets Style: Die hinteren beiden Mitteltöner auf beiden Seiten teilen sich zum Beispiel ein Luftvolumen und laufen über eine passive Weiche, an die dann jeweils noch ein Hochtöner gekoppelt ist. Dann die drei eindrucksvollen Subbässe: Sie laufen über eine aktive Weiche, die mehrere Kanäle bietet, um die verschiedenen hohen Töne noch einmal individuell abzustufen: "Bei 3000 Hertz, wo es dann wehtut, wird's ein bisschen weniger. Beim Kickbass ein bisschen mehr", erklärt Nowak mit einem Grinsen, der sich diebisch auf neue MPC-Sessions freut. Das kräftige Bassorchester hat er schließlich zur Ladefläche hin mit dem Baustoff Sylomer abgedämpft, so dass sich Ketten- und Sound-Vibration nicht gegenseitig die Tour vermiesen.

KOLLATERALSCHADEN

Die futuristische Stealth-Ästhetik des Panzers lässt unweigerlich den Mythos eines urbanen Soundtanks aufkommen, der keine Radarwellen, sondern nur unmissverständliche Bassbotschaften in die Atmosphäre zurückwirft. Hier trifft sich Nik Nowaks rebellischer Fan-

Gegenüberliegende Seite:
Nik Nowak startet den Motor seines Sound-Panzers - man beachte die Auspuffwolke hinter dem Gefährt.

Links:
Das Live-Set am Fahrersitz des Sound-Panzers besteht aus MPC 1000, Korg Kaoss Pad, Boss Dr. Sample SP303 und 10-Kanal-Mischpult.

www.niknowak.de

BEI 3000HZ WIPPT DAS SYLOMER FREUDIG MIT.

tasietrieb mit Steve Goodmans Sonic-Warfare-Utopie: der Soundtank als wuchtige Klangattacke in der ersten Welle des urbanen Culture-Clashes. In andere Richtungen ist der Panzer unterdessen nicht anschlussfähig: Ein Ex-Blackwater-Söldner, der anlässlich eines Schrott-Deals in Nowaks Atelier kam, zeigte sich jedenfalls empört ob des kastrierten Killergefährts: Für die echten Hunde des Krieges muss ein Panzer auch wirklich todbringend sein. Aber dieses Exemplar hat eindeutig andere Fähigkeiten. Statt Geschützturm und MG führt Nowak uns das Live-Set am Heck des Technoschlittens aus MPC 1000, Korg Kaoss Pad, Boss Dr. Sample SP303 und 10-Kanal-Mischpult vor. Ein verdammt mächtiger Sound! Der dann auch Open Air noch druckvoll die Atmosphäre biegt, wovon unter anderem die empörten Reaktionen der Prenzlberger Balkongesellschaft nach einem kleinen Soundcheck im Hof zeugen: Noriega-Flashbacks*. Für die von vielen herbeigesehnte mobile Disko fehlt neben dem Segen des TÜVs derweil auch noch eine interne Stromversorgung, obwohl das behäbige Kettenfahrzeug mit seinen 13 km/h so schnell keiner Steckdose wegfährt. Vorläufig ist der Panzer also nur als stationäre Attraktion zu haben, für ein eindrucksvolles Soundpanorama sorgt er jedoch auch ohne Kettenratern. Nik Nowak wird weiterbasteln, am Panzer oder an dem, was ihm das Soundmobiluniversum sonst noch als Fantasie ins Hirn pflanzt. Als wir die Halle wieder verlassen, nehmen wir jedenfalls die Ahnung mit, Nik Nowak in zwei, drei Jahren auf einem Flugplatz wieder zu sehen.

2 X 8-STUFIGER ANALOGSEQUENZER

DARK TIME

DOEPFER

USB/MIDI CV/GATE